

Diverses aus der schlesischen Käferfauna.

Von **J. Gerhardt.**

Gelegentlich der Revision meines gesamten Käfermaterials erwachte in mir der Wunsch, da, wo es noch nicht geschehen und wo es möglich wäre, die Geschlechter zu trennen. Eine Halbjahrsarbeit, zugleich Geduldprobe, aber vielfach lohnend. Einige meiner dabei gemachten Erfahrungen möchte ich in Nachstehendem zum besten geben.

Es ist bei den meisten Käferarten schwer, ja unmöglich, das natürliche numerische Verhältnis der ♂ und ♀ zu einander sicher festzustellen, nur wenige Beobachtungen lassen einigermaßen berechtigte Schlußfolgerungen zu. Auffallend, aber doch vielleicht nur Zufall war es, daß ich unter 115 *Stenichnus scutellaris* nur 21 ♂, unter 60 *Stenus pallipes* Gr. nur 1 ♂, unter 58 *Stenus pallitarsis* ebenfalls nur 1 ♂ und unter 11 *Caccobius* kein einziges ♂ fand.

Bekannt ist, daß unter Hunderten von *Malthodes atomus* Kr. nur 3–4 ♂ sich befinden (Kiesenwetter!). Ich fand im ganzen 5, habe aber weit über 1000 Ex. in Händen gehabt. Von *Malthodes apterus* Muls. steht sogar die Kenntnis der ♂♂ noch ganz aus.

Daß ich bei dieser Arbeit einen Zwitter unter *Carabus nitens* entdeckte — Zwitter sind bei Käfern etwas sehr Seltenes — ist bereits bei den »Neuheiten« erwähnt.

Hydroporus bilineatus v. *Hopffgarteni* Schilsky. So sind ganz schwarze Stücke genannt, denen alle gelben Binden fehlen. Da aber die Punktierung der Decken weitläufiger

und der Körper schmaler ist als bei der Stammform, dürfte vielleicht diese Varietät sp. pr. sein, vielleicht auch in Schlesien gefunden werden. Weiterer Beobachtung zu empfehlen.

Bei dem Genus *Paederus* muß der Gattungsdiagnose noch hinzugefügt werden: Ventralsegment 6 der ♂♂ tief gespalten.

Die ♂♂ von *Lathrobium terminatum* Grav. zeigen am 6. Ventralsegment einen bis zur Mitte reichenden schmal-dreieckigen Ausschnitt.

Der Prüfung des Geschlechts verdanke ich auch den Fund des Pärchens von *Callicerus Kaufmanni* Epp., von welcher Art bisher nur ein ♂ in Süd-Ungarn gefunden wurde. Das ♀ blieb unbekannt. Ich konnte feststellen, daß es ganz den Habitus des ♂ hat und daß ihm nur die auffälligen Geschlechtskennzeichen des ♂ fehlen.

Ein Exemplar meiner *Stichoglossa prolixa* Grav. besitzt auf Dorsalsegment 7 einen schwachen aber deutlichen Mittelkiel und der Hinterrand von Segment 8 ist mikroskopisch fein crenuliert. Drei anderen Stücken fehlt Kiel und Crenulierung, offenbar ♀♀, jenes eine Stück ein ♂. Geschlechtsdifferenzen bisher nicht bekannt.

Die ♀♀ von *Hololepta plana* haben am Hinterrande des letzten Ventralsegments eine sanfte Ausrandung, eine viel tiefere beim ♂, dadurch dieses leicht zu erkennen.

Cantharis figurata Mannh. konnte ich auf Strauchwerk bei Buchwald i. Rsg. am häufigsten mit ganz gelben Schildchen, nie jedoch mit ganz gelbem Halsschild finden. Stets vermißte ich den von Seidlitz angegebenen dreieckigen Halsschildfleck, an seiner Stelle finden sich nur zwei schwarze Strichel oder zwei Punkte. Exemplare mit völlig ausgebildeter schwarzer Makel dürften in Schlesien selten sein, ebenso solche mit ganz gelbem Halsschild. Hiernach wäre die Diagnose zu erweitern.

Das ♀ von *Buprestis rustica* hat auf dem letzten Ventralsegment zuweilen auch gelbe Flecken. Ich besitze zwei der Art.

Bei *Gonodera luperus* Hbst. ist das Geschlecht auch durch die Augen unterschieden; sie sind beim ♂ größer und treten mehr hervor.

Das Geschlecht von *Otiorrhynchus arcticus* läßt sich sicher auch am Hinterrande des letzten Ventralsegments erkennen. Beim ♂ ist dasselbe gelbhaarig tomentiert, beim ♀ fehlt der Toment.

Die Oberseite des Rüssels von *Mononychus punctum-album* ist ganz behaart, beim ♀ nur die Basis, der übrige Teil ist fein und weitläufig punktiert.

Zur Unterscheidung der ♂ und ♀ von *Aphodius subterraneus* L. ist der Eindruck in der Mitte des Halsschild-Vorderrandes zu benutzen, sogar verlässlicher fast als die Kopfhöcker. Mit Eindruck ♂, ohne ♀.

Aphodius Zenkeri Germ. soll nach Reitter (s. Bestimmungstabelle Heft XXIV p. 101) rote ungefleckte Flügeldecken haben. Meine hier bei Liegnitz gefangenen Stücke haben aber auf jeder Decke im letzten Drittel zwei dunkle Makeln, eine größere innere, sich ungefähr über vier Interstitien verbreitende und eine kleinere äußere, nur etwa drei Zwischenräume bedeckende. Beide Makeln können leicht übersehen werden, da sie sich nicht durch grelles Schwarz abheben.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [JH_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: [Diverses aus der schlesischen Käferfauna 11-13](#)